

ERASMUS+ Staff Mobility for Training

Sprachkurs auf Malta

17. bis 21. Juli 2017

Im Rahmen der *Staff Mobility for Training (STT)* erhielt ich die Gelegenheit, an einem Sprachkurs auf Malta teilzunehmen. Dank der guten Organisation durch das Referat für Internationale Angelegenheiten (RIA), Frau Bianca Köndgen, lief die Antragstellung, Genehmigung und Finanzierung dieser Fortbildung völlig reibungslos ab.

Die Schönheit und die Vorzüge Maltas wurden bereits in anderen Berichten ausführlich geschildert. Deshalb beschränke ich mich auf die Schilderungen meiner Erfahrungen mit der ausgewählten Schule und der Unterkunft.

1. Schule

Ich hatte mir von verschiedenen Anbietern von Sprachreisen Angebote für Malta eingeholt. Meine Wahl fiel schließlich auf die ESL Education GmbH Deutschland, da ich vor einigen Jahren schon einmal privat eine zweiwöchige Sprachreise mit www.esl.de nach York in England unternommen hatte. Damals wurde alles gut organisiert und diesmal war das ESL-Angebot das günstigste.

Als Unterrichtsorte kamen St Julien's, St. Paul's Bay, Sliema, Gozo, Valletta und - als teuerste Variante - beim Sprachlehrer zu Haus in Frage. Ich entschied mich für Sliema. Der Unterricht erfolgte dort in einer der größten Sprachschulen Maltas - der IELTS Malta (Institute of English Language Studies). Nach der Durchführung von Sprachtests (anders als in York eine ziemliche Massenabfertigung) erfolgte die Zuteilung zu einer schon bestehenden Unterrichtsgruppe auf meinem Niveau. Unterrichtet wurde in sehr kleinen Räumen mit ca. zwölf Schülern. Zum Teil besuchen die Sprachschüler monatelang den Sprachkurs, um an einer Prüfung (IELTS - International English Language Testing System) teilzunehmen. In der Schule waren die Schüler größtenteils zwischen 17 und 25 Jahre alt - also deutlich jünger als ich (in den Fünfzigern) und somit auch eher interessiert an Kontakten zu und Aktivitäten mit Gleichaltrigen. Dadurch beschränkten sich meine Kontakte außerhalb der Schule mehr auf zufällige kurze Begegnungen und Gespräche sowie auf den Kontakt in der Unterkunft.

2. Unterkunft

Ich wählte als Unterkunft bewusst eine Gastfamilie aus, weil ich in York die Erfahrung gemacht hatte, dass dadurch praktisch 24 Stunden des Tages englisches Leben und englische Sprache gewährleistet sind - mit allen Vor- und Nachteilen. Der Vorteil während des Aufenthalts in der Familie in Sliema war die Weltoffenheit der schon etwas älteren „Gasteltern“, die mehrere Sprachen beherrschten und auch untereinander englisch und nicht maltesisch sprachen. Sie vermieteten Zimmer an mehrere Sprachschüler gleichzeitig, um sich den kostspieligen Unterhalt ihres herrschaftlichen Hauses noch leisten zu können. Wann immer die Gelegenheit dazu

war, sprach das Ehepaar mit den Gästen Englisch, korrigierte Grammatik und Aussprache, gab Anregungen für Ausflüge usw.

Es gab aber auch ein paar Nachteile. Zum einen fällt es mir nicht mehr so leicht, mich an die strenge Reglementierung des Tagesablaufs der Gastfamilie, die sich eher an jüngeren Gästen orientiert, anzupassen. Auch das Essen (Halbpension) war eher weniger lukullisch. Und – das ist im Juli auf Malta bei über 30 Grad im Schatten wirklich strapaziös – es gab in dem Haus nirgends eine Klimaanlage. Deshalb war ich froh, nach Abschluss meiner Sprachwoche noch zwei Nächte in einem Hotel gebucht zu haben - mit Klimaanlage und über einem sehr guten Restaurant gelegen.

Die meisten meiner Mitschüler wohnten im Hotel „Day´s Inn Residenz“ – nur wenige Meter von der Schule entfernt. M.E. eine zu empfehlende Unterkunft, wenn es keine Gastfamilie sein soll. Die Bewohner äußerten sich durchweg zufrieden und das Hotel verfügt über eine schöne Dachterrasse.

3. Transport

Der Direktflugflug von Nürnberg nach Malta mit Ryanair war völlig unproblematisch. Über www.maltatransfer.com kann die Fahrt vom Flughafen zum Hotel und zurück für ca. 8 € pro Fahrt gebucht werden (Abholung erfolgt direkt beim Hotel).

4. Fazit

Eine Woche Sprachunterricht klingt nach wenig - und ist auch wenig. Aber da es nicht nur auf den Unterricht ankommt, sondern auch auf die englischsprachige Umgebung, ist eine Woche auf jeden Fall absolut lohnend. Schon nach wenigen Tagen habe ich nicht nur hemmungslos englisch gesprochen, sondern auch ständig englisch gedacht. Hilfreich war dabei, dass ich kaum Deutsche traf und somit ständig auf Englisch angewiesen war.

Vielleicht würde ich das nächste Mal lieber eine andere Schule wählen, die kleinere Gruppen hat, um die Unterrichtszeit intensiver nutzen zu können. Vielleicht würde ich auch nicht wieder im Juli gehen, sondern wegen der Hitze eher im Frühjahr oder Herbst. Und vielleicht würde ich auf eine Klimaanlage in der Privatunterkunft bestehen und nicht wieder Halbpension, sondern nur mit Frühstück buchen. Gute Restaurants mit typisch maltesischem Essen gibt es überall. Oder ich würde anstatt in eine Gastfamilie gleich ins Hotel „Day´s Inn Residenz“ gehen.

Auf jeden Fall bin ich überzeugt, dass es nicht meine letzte Sprachreise war, weil auch schon eine Woche Englischunterricht und englische Umgebung erheblich zur Verbesserung der Sprachkenntnisse beitragen!